

## Jahreshauptversammlung der Südosteuropa-Gesellschaft

# LAUDATIO VON PETER JORDAN AUF WILFRIED SCHREIBER

## AUS ANLASS DER BERUFUNG ZUM KORRESPONDIERENDEN MITGLIED DER SOG

1. März 2014, Humboldt Universität, Berlin

Von Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter Jordan

Laudatio auf Prof. Dr. Wilfried Schreiber



Präsident Gernot Eler und Prof. Wilfried Schreiber

Prof. Dr. Wilfried Schreiber wurde 1944 in Kronstadt/Braşov, Rumänien, geboren und feiert damit heuer seinen 70. Geburtstag. Die Südosteuropa-Gesellschaft nimmt dies zum Anlass, ihn mit der Berufung zum Korrespondierenden Mitglied der Südosteuropa-Gesellschaft zu ehren. Sie ehrt damit einen bedeutenden Geographen Rumäniens, seinen Einsatz für die deutschsprachigen Studiengänge an der Universität Klausenburg, sein Wirken als rumänischer Brückenkopf zur Geographie des deutschen

Sprachraums und als einer der nur noch wenigen verbliebenen Kulturaktivisten unter den Sachsen in Siebenbürgen.

Der Gruppe der Siebenbürger Sachsen entstammend besuchte er von 1951 bis 1962 die Deutsche Allgemeinschule und das Deutsche Lyzeum in Kronstadt im sächsischen Burzenland. Von 1962 bis 1967 studierte er an der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg [Cluj-Napoca] Geographie und promovierte in diesem Fach im Jahr 1980. Schon von 1967 bis 1973 war er als Geographielehrer in Zernen/Zărneşti bei Kronstadt und dann in Kronstadt selbst tätig; ab 1974 als Forscher an der Babeş-Bolyai-Universität und an der Zweigstelle Klausenburg der Rumänischen Akademie der Wissenschaften, deren Geographische Abteilung er ab 1990 leitete.

Die weiteren wichtigen Stationen seiner wissenschaftlichen Laufbahn sind der Lehrstuhl für Regionale Geographie und die Mitgliedschaft im Senat der Babeş-Bolyai-Universität ab dem Jahr 2000, ab 2004 die Funktion eines Vizerektors der Babeş-Bolyai-Universität verantwortlich für die Bereiche deutschsprachige Studiengänge, Promotion und postuniversitäre Aus- und Fortbildung, und ab 2008 die Position eines Vizepräsidenten des Akademischen Rates.

Im Oktober 2009 emeritierte Schreiber von der Babeş-Bolyai-Universität, ist dort aber weiterhin in der Lehre tätig.

Sein wissenschaftliches Interesse galt zunächst vor allem der Geomorphologie und der Physischen Geographie im Allgemeinen, wobei er sich besonders mit den vulkanischen Reliefformen im Osten Siebenbürgens, aber auch mit Geomorphologie, Böden und Klima in den anderen Randgebirgen Siebenbürgens sowie in der Siebenbürger Heide auseinandersetzte.

Nach 1990 wandte er sich auch Themen der Humangeographie zu – wie der demographischen Entwicklung der Rumäniendeutschen, ökologischen Fragen oder den historischen Kulturlandschaften Rumäniens. Von 2006 bis 2008 leitete er zu letzterem Themenbereich für die Babeş-Bolyai-Universität ein Projekt im Rahmen des europäischen INTERREG-III-B CADSES-Programms, das auch in einem Buch mündete.

Ein großes Verdienst Schreibers sind die deutschsprachigen Studiengänge an der Universität Klausenburg. Sie sind vielleicht nicht allein ihm zu verdanken; er war aber jedenfalls eine der wesentlichen treibenden Kräfte und in seiner Funktion als Vizerektor an der ganzen Universität für sie verantwortlich. Ein besonderes Anliegen waren sie ihm natürlich im Bereich der Geographie, wo er sie einführte, strukturierte und leitete. Es gelang ihm, dafür auch Gastdozenten aus dem gesamten deutschen Sprachraum zu gewinnen und später im Rahmen des Erasmus-Austausches auch Studierende aus Deutschland und Österreich zu interessieren.

Die einheimischen Studentinnen und Studenten, die an diesen Studiengängen teilnehmen, kommen allerdings nur noch ausnahmsweise aus der ja nur noch sehr kleinen und auch überalterten deutschen Gruppe. Es sind viel häufiger Studierende rumänischer und ungarischer Muttersprache, die auch schon deutsche Grundschulen und Lyzeen besucht haben und die wissenschaftliche Ausbildung in deutscher Sprache wählen, weil sie sich davon bessere Berufschancen erhoffen. Die Babeş-Bolyai-Universität setzt damit ein Zeichen großer Offenheit. Mit Studiengängen in rumänischer, ungarischer, deutscher und englischer Sprache bietet sie in allen Fächern nach Bedarf akademische Bildung in insgesamt vier Unterrichtssprachen an, was sie gewiss zur weltoffensten rumänischen Universität macht.

Die Sprachinselsituation der Rumäniendeutschen hat Wilfried Schreiber früh – sofort als dies nach der politischen Wende in Rumänien möglich wurde – dazu veranlasst, Kontakte zum übrigen deutschen Sprachraum aufzubauen und zu pflegen. Er tat dies nicht nur durch die schon beschriebene Einladung von Gastdozenten zu den deutschsprachigen Studiengängen an seiner Universität, sondern auch durch eigene Vorträge und Forschungsaufenthalte sowie Beiträge zu Büchern und Zeitschriften in Deutschland, Österreich und der Schweiz oder die Betreuung und Leitung von Exkursionen aus diesen Ländern nach Rumänien.

Besonders intensiv waren und sind seine Kontakte nach Würzburg, Tübingen, Leipzig, Wien, Innsbruck und Zürich, zur Österreichischen Geographischen Gesellschaft und wohl auch zur Südosteuropa-Gesellschaft.

Schreiber fungierte so immer auch als verlässlicher Brückenkopf für die deutschsprachige Wissenschaft in Rumänien, ganz besonders natürlich für die Geographie und bezogen auf Siebenbürgen und Klausenburg.

Schließlich, aber das ist sicher nicht der unwichtigste Aspekt, hat sich Wilfried Schreiber auch durch sein Wirken als Kulturaktivist unter den Siebenbürger Sachsen große Verdienste erworben. Die Gruppe der Siebenbürger Sachsen ist ja nach der letzten großen Auswanderungswelle in den frühen 1990er Jahren auf einen kleinen Restbestand geschrumpft, der auch nur noch an wenigen Orten über eine komplette Sozialstruktur verfügt. Umso mehr kommt es auf den aktiven Einsatz einer Bildungselite an, der tatsächlich immer noch bemerkenswert ist, alle Unterstützung verdient und für den Wilfried Schreiber ein leuchtendes Beispiel ist.

Seit Gründung des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien im Jahr 1990 ist Schreiber Vorstandsmitglied der Zweigstelle Klausenburg, bis 2013 war er deren Kulturreferent. Zwischen 1994 und 1997 war er auch Vorsitzender der Zweigstelle, seit 2006 ist er es wieder. Zudem engagierte er sich als Vertreter der Rumäniendeutschen in verschiedenen Gremien der Stadt und des Kreises Klausenburg.

Dass sich sein kulturelles Engagement aber keineswegs auf die Gruppe der Deutschen beschränkt, sondern sich – wie das für die Siebenbürger Sachsen durchaus typisch ist – als integraler Bestandteil des multiethnischen und so vielschichtigen Siebenbürgens versteht, zeigt sich in seiner Mitwirkung in drei bunt gemischten Chören. Das kann zu Zeiten, in denen Chöre sehr gefragt sind und viele Konzerte geben wie z.B. vor Weihnachten, schon dazu führen, dass Schreiber als Einziger auf der Bühne stehen bleibt, während die Sängerinnen und Sänger um ihn ab- und auftreten.

ENDE